

Pädagogisches Konzept der Jona Schule

Jona Schule
Evangelische Grundschule Stralsund
Staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft

Gartenstraße 12 – 18439 Stralsund
Tel.: 03831/311771
Fax: 03831/311772
eMail: jona-schule@t-online.de
Schulleiterin: Anette Schlichting

Grundschule
mit perspektivisch 6 Klassen mit jeweils 21 Schülern

Schülerzahl 2004/2005	ca. 110 Schüler in 5 Klassen
Schüler im Hort	ca. 66 Hortkinder

Anzahl Pädagogen:	5 Grundschullehrerinnen
	1 Sonderpädagogin
	1 Kunstpädagogin

Anzahl Horterzieherinnen: 4 Erzieherinnen

Pädagogisches Konzept der Jona Schule

Unser Anliegen ist die Bildung und Erziehung von frohen, hoffnungsvollen jungen Menschen, die selbstbewusst, hilfsbereit und verantwortungsbewußt ihren Lebensweg miteinander gehen. Das Kind soll erfahren, dass es in seiner Einzigartigkeit angenommen ist und dass es mit seinen Fähigkeiten zum Gelingen von Gemeinschaft beitragen kann.

Neben sachlicher Stoffvermittlung und Förderung der individuellen Fähig- und Fertigkeiten sollen Normen und Werte geprägt werden, die auf das christliche Menschenbild gründen.

Die Integration von Kindern mit Behinderungen in die Jona Schule ist eine Chance, unterschiedliche Lebensformen und Seinsweisen zusammenzuführen.

Bei der Aufnahme eines behinderten Kindes wird gemeinsam mit den Eltern unter Berücksichtigung des Schweregrades der Behinderung und der Kapazitäten der Schule eine Entscheidung getroffen.

Das soziale Lernen steht für die Pädagogen unserer Schule im Mittelpunkt und ist ein Grundgedanke in der christlichen Erziehung. Für unsere Schüler soll es zur Selbstverständlichkeit werden, die Stärken, die Schwächen und die Besonderheiten der Anderen zu akzeptieren. Alle Schüler lernen miteinander, nebeneinander und voneinander. Dieses setzt vom Lehrer eine gute Kenntnis der Stärken, Schwächen und des Leistungsstandes eines jeden Schülers voraus und eine konsequent differenzierte Planung des Unterrichts.

Christliche Wertevermittlung

Der Schulalltag in der Jona Schule beinhaltet neben dem vielfältigen Angebot kreativer Lernmethoden auch die Vermittlung christlicher Werte. Die Kinder finden sich am Ende jeder Woche zur Andacht zusammen, lernen im Schulleben die christliche Geschichte und die frohe Botschaft von Jesus Christus kennen.

Das christliche Schulleben umfasst aber darüberhinaus auch gemeinsame Gottesdienste und die Gestaltung christlicher Feiertage im Kirchenjahr sowie Projekte zu biblischen Themen.

Der Kinderchor und die Klassenensemble präsentieren bei Aufführungen zu unterschiedlichen Anlässen eine Vielfalt von lebensfrohen Musicals, Tänzen und Liedern mit biblischen Inhalten (Weihnachtsspiele, Musical Zacchäus).

Nächstenliebe, Akzeptanz und Toleranz sind Werte, die in der Schule mit Inhalt, Sinn und Leben gefüllt werden. Das Aufstellen gemeinsamer Regeln, die Bearbeitung von Konflikten in Kreisgesprächen und der respektvolle Umgang der Erwachsenen den Kindern gegenüber und untereinander fördert die Entwicklung von gegenseitiger Achtung, Mut und Vertrauen. Die Kinder erfahren Sympathie und Respekt ungeachtet dessen, ob sie den Erwartungen der Erwachsenen gerecht werden.

Die Schule steht allen Kindern offen, unabhängig von religiöser Zugehörigkeit, Nationalität und sozialer Herkunft.

Die Schule arbeitet zusammen mit dem evangelischen Kindergarten Kleiner Diebsteig sowie der Gemeinde Jakobi/Heilgeist, der Mariengemeinde sowie der Gemeinde St. Nikolai in Stralsund. Es werden Gottesdienste in den Kirchen gefeiert, gemeinsam Feste veranstaltet, Kinder des Kindergarten besuchen Kreativ- und Werkstattkurse der Schule und besuchen regelmäßig die Schule im Rahmen von Schnuppertagen.

Pädagogische Grundlagen

Die pädagogischen Grundlagen für unsere Arbeit sind die Prinzipien der freien Arbeit und des offenen Unterrichts:

- Selbstgesteuertes Lernen vom Kinde aus
- Eine vorbereitete Umgebung schaffen, in der die Schüler Anregungen zum Lernen erhalten
- Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten muss für das Kind eine logische Ordnung erkennbar sein. In einer Ecke des Raumes werden z.B. die mathematischen Materialien in der Reihenfolge ihrer Nutzung in offenen Regalen angeboten. Ebenso gibt es im Raum Bereiche, in denen Sprachmaterialien, kreative Angebote, Bücher, didaktische Spiele usw. ihren Platz haben.
- Bestuhlung des Klassenraumes so, dass verschiedene Unterrichtsformen möglich werden: Stuhlkreis, gebundener Unterricht, Gruppenarbeit, Freiarbeit an kleineren Arbeitsplätzen, Arbeit auf dem Boden, Lesecke, ...
- Freie Wahl des Arbeitsplatzes in den offenen Unterrichtsformen (Schulbank, Teppichboden, Kuschelecke, Sitzball, Flur)
- Für die Kinder sind Strukturen im Material, in den Lernangeboten, im Tagesablauf und im Jahreskreis erkennbar, so dass sie über die äußeren Strukturen zur inneren Ordnung und Strukturierung ihrer Gedanken und Handlungen gelangen.
- Es wird nach Tages- und Wochenplänen in der Freiarbeitsphase gearbeitet
- Mit zunehmendem Alter bearbeiten die Schüler die Themen der Werkstätten selbstständiger und eigenverantwortlich. Die Unterrichtsinhalte werden fächerübergreifend mit Hilfe von Werkstätten bearbeitet.
- Es erfolgt keine Benotung durch Zensuren. Die Lehrer führen ein Pensensbuch für jeden Schüler, es finden 2x jährlich Elterngespräche statt und die Schüler erhalten eine ausführliche Beurteilung am Schuljahresende über einen Lernentwicklungsbericht.
 - Der Englischunterricht wird in allen Jahrgangsstufen von der ersten Klasse an erteilt. Geplant ist eine zweite Fremdsprache, die in Kursen angeboten werden soll.
 - Es wird nach dem pädagogischen Konzept von "Reichen" gearbeitet (Lesen durch Schreiben)

Integration/Individuelle Förderung

In den einzelnen Klassen gibt es Kinder mit einem individuellen Förderbedarf (emotionale und soziale Beeinträchtigung, Verhaltensstörung, ADS, allgemeine Lernschwäche, Lernbehinderung, LRS,...). Wir legen Wert darauf, diese Kinder zu integrieren. Neben dem Vorhandensein einer bereits eingestellten Sonderpädagogin, die

diese Kinder betreut, ist es notwendig, entsprechende Räumlichkeiten zu gestalten. Die Unterstützung der motorischen Fähigkeiten und der speziellen Lernbeeinträchtigungen erfordert Räume mit einer besonderen Ausstattung, die diesen Ansprüchen gerecht werden. (Bewegungsmaterial, Materialien zur Unterstützung des logischen Denkens, der Konzentrationsfähigkeit, für die Psychomotorik, Spielmöglichkeiten für den Abbau emotionaler Störungen). Weiterhin unterstützt das pädagogische Konzept der Jona Schule mit vielfältigen musischen und kreativen Angeboten die integrative Arbeit. Unsere Sonderpädagogin hat regelmäßig Kontakt zu Fachkräften, die unsere Kinder mitbetreuen (Logopädin, Psychologin, sonderpädagogisches Förderzentrum).

Lernformen und Lehrmethoden

Um den Kindern die natürliche Neugier, Phantasie und Lernbereitschaft zu erhalten und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern, werden ihnen in der Jona Schule verschiedene Lernformen angeboten. Alle Entwicklungspotentiale sind im Kind bereits vorhanden und können sich in einer den altersgerechten Entwicklungsbedürfnissen entsprechend vorbereiteten Lernumgebung frei entfalten.

Im Mittelpunkt steht das lernende Kind mit seinen Bedürfnissen, seinem individuellen Lernrhythmus, auch mit seinen Ängsten und Unsicherheiten, und nicht der Pädagoge mit seinen Lernzielen und Bildungsansprüchen. Jedes Kind verarbeitet auf Grund seiner eigenen Entwicklungsgeschichte Wahrnehmungen und Informationen einzigartig. Die Lernformen orientieren sich an Ausdrucksformen kindlicher Entwicklung z.B. körperliche Bewegung, kreatives Gestalten, freies Spiel, Musik, Sprache, Malen usw. Das individuelle Lern- und Entwicklungstempo wird respektiert. Die entsprechenden Lernformen und Lehrmethoden werden im folgenden beschrieben.

Werkstatt: Fächerübergreifende Unterrichtsprojekte

Die fächerübergreifenden Unterrichtsprojekte finden innerhalb der Klasse über einen längeren Zeitraum (2-4 Wochen) im Rahmen von Werkstätten statt.

Durch die Behandlung eines übergeordneten Themas aus dem Bereich des Sachunterrichts bekommen die Schüler Einsichten in Zusammenhänge sowie in Probleme und Fragestellungen aus unterschiedlichen Fachgebieten. Werkstattthemen sind beispielsweise: Dinosaurier, Feuer, Steinzeit, Tiere etc..

Projekttag/Projektwoche

Diese Form des Unterrichtes findet an unserer Schule 2-3 mal jährlich statt und prägt das Schulleben stark. Die Schüler arbeiten jahrgangsgemischt an einem übergeordneten Thema aus dem Bereich der Religion, Geschichte, dem Jahreskreis oder einem aktuellen Anlass. Projekte entstehen aus Impulsen der Umgebung, der Schule, dem Zuhause oder aus Ausflügen – aus all dem, was den Kindern begegnet. Ein Projekt kann Kinder verschiedenen Alters mit unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen sozial verbinden.

Zu einem Projekt gehören die gemeinsame Vorbereitung, die Realisierung sowie die Auswertung. Dabei bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für soziales Lernen:

Die Projekte werden auch von Eltern mitgestaltet und durchgeführt. Derzeit wird über mehrere Monate an dem Projekt "Karneval der Tiere" in Zusammenarbeit mit dem Theater Vorpommern gearbeitet. Für dieses Projekt arbeiten die Kinder sowohl im musischen Bereich (gemeinsames Musizieren des Stückes), im textlichen (Verse erlernen) als auch in der Werkstatt (Kostüme nähen, Bühne bauen, Tiere aus Ton gestalten), um dieses Stück dann öffentlich im Theater im Juni 2004 aufzuführen.

Kurse

Kurse sind themenorientierte und regelmäßig wiederkehrende Einheiten, in denen an festgelegten Themen gearbeitet und geübt wird.

Beispielsweise können das Erlernen der Kulturtechniken, Fremdsprachen, interkulturelle Begegnungen oder Aktivitäten wie Schwimmen im Rahmen von Kursen statt finden. Die Kurse werden von den LehrerInnen oder außenstehenden Dritten angeboten.

Kursthemen der Vergangenheit waren beispielsweise Schwedisch, Fossilien, Handarbeiten, Puppentheater, Trommeln, Plattdeutsch, Kochkurs etc.. Kurse wurden angeboten in Zusammenarbeit mit dem Kulturhistorischen Museum der Hansestadt, dem Meeresmuseum, dem Nationalpark auf Rügen, aber auch in Gestaltung der Erzieherinnen aus dem Hort.

Frontalunterricht

Für die gemeinsame Vermittlung von Wissen wird im Fachunterricht auf diese Lehrmethode zurückgegriffen, indem alle Kinder in einer Gruppe die Aufmerksamkeit auf den Lehrer richten, der ihnen den neuen Unterrichtsstoff gemeinsam vorstellt. Hierbei wird die Form der Sitzordnung der Kinder in Kleingruppen beibehalten bzw. ein Kreisgespräch, in dem alle die Aufmerksamkeit auf den Lehrer richten, genutzt.

Vision Bibliothek

Über die bereits beschriebenen Aspekte des Lernens sollen die Kinder zum kognitiven Lernen gelangen. Das bedeutet für uns, den Schülern Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln und durch regelmäßige Wiederholungen ihr Grundwissen zu festigen. Unterrichtsthemen und Projekte werden mit der Präsentation der Ergebnisse abgeschlossen. Ab Klasse 1 werden die Schüler zum Halten von Vorträgen - freige wählt oder nach Vorgabe - angehalten.

In der Arbeit mit den Schülern achten wir auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit Computern, Internet und anderen Medien. Dafür sehen wir es als unverzichtbar an, eine Bibliothek zu haben, die ein Ort des Lernens und der Kommunikation ist und einen Mittelpunkt unserer Schule darstellen könnte. Die Regale sollen Nischen bilden, in denen sich Sitzecken befinden. Hier können die Schüler z.B. an ihren Wochenplänen arbeiten, im Lexikon nachschlagen, interessante Bücher lesen oder sich einfach nur treffen und entspannen. Die Leseförderung wird zukünftig ver-

stärkt beachtet werden. In der Bibliothek wird es ein Computerterminal mit etwa 4 Computern geben, an dem die Schüler arbeiten können.

Lernkultur

Das soziale Lernen steht für die Pädagogen unserer Schule im Mittelpunkt und ist ein Grundgedanke in der christlichen Erziehung. Für unsere Schüler soll es zur Selbstverständlichkeit werden, die Stärken, die Schwächen und die Besonderheiten der anderen zu akzeptieren. Alle Schüler lernen miteinander, nebeneinander und voneinander. Dieses setzt vom Lehrer eine gute Kenntnis der Stärken, Schwächen und des Leistungsstandes eines jeden Schülers voraus und eine konsequent differenzierte Planung des Unterrichts.

Eine Voraussetzung für diese Art und Weise der Arbeit mit den Kindern ist die vorbereitete Umgebung mit einem Fundus an Materialien. Für jedes Kind, egal welchen Alters und Behinderung, müssen Materialien vorhanden sein, die das Kind schon beherrscht, Materialien, an denen es gerade arbeitet und Materialien, die neu für das Kind sind.

Zum sozialen Lernen gehört für uns auch, dass die Kinder die Sorge für ihre Umgebung mit übernehmen, z.B. Dienste, Ämter im Raum oder im Gebäude.

Erziehungsklima

Um die Schüler auf die spätere pluralistische Gesellschaft vorzubereiten, legen wir großen Wert auf den Umgang, das Erleben und Lösen von Konflikten. Die Kinder lernen, ihre Probleme diplomatisch und demokratisch selbst und ohne Gewalt zu lösen. So werden die Kinder stets dazu angehalten, selbst auf andere Kinder zuzugehen, wobei dem Lehrer eine Beobachterrolle zukommt. Dieser greift nur dann ein, wenn die Situation völlig stagniert oder sich ein Kind nicht an die vereinbarten Regeln (z.B. keine Gewalt) hält. Im Gespräch mit einem oder mehreren Schülern bzw. der gesamten Klasse werden dann gemeinsam verschiedenen Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt oder angeboten.

Werkstatt, Kreativität und Kunst

Ein Grundsatz unseres reformpädagogischen Ansatzes ist das Lernen über das Tätigsein. Über die Tätigkeit der Hand entwickelt sich der Geist. Dies bestätigen wissenschaftliche Studien.

Im Kreativbereich handeln/arbeiten die Schüler meist in altersgemischten Gruppen. Wir bemühen uns hierbei viele Eltern einzubinden. Projekte in diesem Bereich werden im Rahmen der Werkstatt und in Kursen angeboten.

Während der Projektwochen erarbeiten sich die Kinder in der Werkstatt selbst die Kulissen oder die Kostüme oder bereiten Ausstellungen vor.

Weiterhin versuchen wir durch regelmäßige Theaterbesuche, Museumsbesuche, Besichtigungen alter Gebäude, Kirchen u.ä. bei den Kindern erstes Kunstverständnis anzubahnen.

Am Nachmittag werden verschiedene Kurse in der Werkstatt – mit organisatorischer Unterstützung der Horterzieherinnen durchgeführt.

Die Werkstatt wird auch für den regulären Unterricht am Vormittag genutzt. Die Erstklässler drucken z. B. Buchstaben und Zahlen auf Stoffe oder formen sie aus Ton. Viele Materialien unterstützen den Lernerfolg und die Freude am Lernen durch ihre Anschaulichkeit und Begreifbarkeit. Ganzheitliches Lernen umfasst die Ausbildung von Kopf, Herz und Hand gleichermaßen. Die Ausgewogenheit von Bewegung, Emotionalität, Musischem und Kreativität beeinflusst wesentlich die Aufnahmefähigkeit abstrakten Wissens und die Lernfähigkeit. Neben der Kreativitätsförderung in der Lernphase am Vormittag durch die individuelle Förderung der Denkbeweglichkeit unterstützt das Kreativitätskursangebot am Nachmittag den Entwicklungsprozess der Kinder.

Die Werkstattkurse finden in dem Gebäude der Schule statt. Hier besteht großer räumlicher Bedarf, derzeit ist die Werkstatt der Schule auf dem Flur untergebracht und soll nunmehr einen großen Raum in der Schule erhalten. (siehe Konzept Anbau)

Die musikalische Ausbildung

Vor allem der musische Bereich nimmt einen breiten Raum als wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Konzeption der Jona Schule ein. Die musikalische Bildung unterstützt das Sozialverhalten der Kinder. Sie zeigen deutlich weniger Aggressionen und mehr Toleranz. Aus umfangreichen wissenschaftlichen Studien mit Kindern geht gleichermaßen hervor, dass Schüler, die viel musizieren, auch in anderen Fächern – z.B. in Mathematik - bessere Leistungen zeigen. Gleichzeitig entwickeln sich Selbstbewußtsein, Musikalität, Realitätssinn und Intelligenz besser. Die Motivation von Kindern im Grundschulalter bietet eine Chance, musikalische und kulturelle Werte für das weitere Leben zu vermitteln.

Aus diesem Grund sind zwei Musikstunden in den wöchentlichen Unterricht integriert, der Schulchor trifft sich einmal in der Woche und im Rahmen des Kursystems musizieren die Kinder im Klassenverband in einem Ensemble an verschiedenen Musikinstrumenten unter Leitung unserer Musiklehrerin.

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Stralsund ist ein Projekt "Klassenmusizieren für Bläser" in Planung, nach dem ab dem Schuljahr 2004/2005 eine jahrgangsübergreifende Klasse zusammen als Blasorchester musizieren wird.

Ebenso in Zusammenarbeit mit der Musikschule Stralsund wird interessierten Kindern das Erlernen verschiedener Instrumente direkt in der Schule ermöglicht. Dazu gehören zur Zeit Klavier, Gitarre, Flöte, Akkordeon und Geige. Dieses Musikangebot wird über den Hort organisiert in Abstimmung mit dem Musischen Profil der Schule.

Es ist interessant zu erleben, mit wieviel Spaß und Konzentration die Kinder Gesang und Spiel in aufwendigen Choreographien darstellen können, wenn sie durch erfahrene Musikpädagogen motiviert sind (Musical Zacchäus, kleine Konzerte)

Gesundheit, Natur und Umwelt

Für die Eltern und Pädagogen der Jona Schule steht das Thema Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Natur und Umwelt an großer Stelle. Gesunde Ernährung wird praktiziert. Die Kinder bekommen auch während der Lernphasen ausreichend Gelegenheit zu trinken. Es wird in der Küche ein vegetarisches Gericht angeboten. Während der Lern- und Arbeitsphasen wird zwischen Phasen der An- und Entspannung gewechselt. Die Kinder können sich bei Erschöpfung Karten ziehen, auf denen Bewegungs- oder Entspannungsübungen vorgegeben sind (2 x um das Schulgebäude laufen). Bewegungspausen sind fester Bestandteil.

Im Hortbereich werden Kurse zu Yoga und Kung-Fu angeboten. Diese Bewegungsphasen können derzeit aus räumlichen Gründen nicht in der Schule angeboten werden. Es wird dringend ein Bewegungs- bzw. Sport und Ruheraum benötigt, der dieses Arbeiten erst ermöglichen wird.

Der neue Standort der Jona Schule in der Gartenstraße, umgeben von einem weitläufigen Grundstück, ermöglicht vielerlei Gestaltungen des Außenbereiches.

Im eigenen Garten erleben die Kinder den Nutzen ihrer Bemühungen, indem sie essen können, was sie selbst gesät, gepflanzt und gepflegt haben. Die Liebe zur Natur kann wachsen. Die Küche ist ein zentraler Raum im Hortgebäude und wird auch während der Schulzeit genutzt. Kleine und Große kochen hier allein oder gemeinsam. Die Früchte aus dem Garten werden hier geschält, geschnitten und gemahlen. Die Kindern lernen mit Rezepten, Maßen und Mengen umzugehen und können sich kreativ entfalten. Sie können mit allen Sinnen die "Prozesse" beim Backen, Braten und Kochen verfolgen. Die Stimmung und Kultur in der Küche und im Essenraum sind Voraussetzung für eine gesunde und bewusste Ernährung. Wenn die Schule Feste feiert (Erntedank, Ostern, Weihnachten) bereiten Kinder diese vor, indem sie bsp. Kekse und Kuchen backen, Obstteller herrichten, Brot backen.

Die Kinder lernen Zusammenhänge zwischen ihrem eigenen Verhalten und der Natur in ihrem Umfeld kennen. Über dieses aktiv erfahrbare und erlebbare ökologische Lernen entwickelt sich allmählich ein umfassendes Verständnis für ganzheitlich ökologische Zusammenhänge.

Wir möchten die Kinder für den Umweltschutz sensibilisieren, dazu gehört:

- das Integrieren von Möglichkeiten zur Mülltrennung in jedem Klassenraum
- die Sauberhaltung der Klassenräume, des Schulgebäudes, der Gärten, der Pflege der Tiere und das Außengeländes).
- die Teilnahme mehrerer unserer Klassen am Gesundheitsprojekt Schule 2000.

Körperliche Betätigung

Ein wesentlicher Mangel unserer jetzigen schulischen Situation ist das Fehlen von Hallenzeiten in den vorhandenen Sporthallen. Dadurch ist nur eine eingeschränkte sportliche Betätigung unserer Schüler möglich. Da jedoch die motorische Betätigung eine sehr wichtige Voraussetzung für die geistige Entwicklung darstellt, soll dieser Bereich ein neuer Schwerpunkt im Schulalltag werden.

Im Vor- und Nachmittagsbereich werden motorische Einheiten regelmäßig angeboten werden.

Wir benötigen einen Bewegungsraum. Dieser wird es auch ermöglichen, die Kinder mit Förderbedarf optimal zu betreuen.

Hortkonzept

Der Hort befindet sich in einem separaten Gebäude direkt in Anbindung an das Gelände der Jona Schule, ist also über den Garten direkt zu erreichen. Die Jona Schule und der Hort sind seit Anbeginn eng verzahnt und arbeiten nach gemeinsamen pädagogischen und erzieherischen Konzepten.

Ab 11.20 Uhr wird in den Räumen des Hortes Mittag angeboten für Kinder und Pädagogen. Anschließend ab 13.30 Uhr findet in den Horträumen die Hausaufgabenbetreuung für die Schüler statt. Parallel und anschließend beginnen dann verschiedene Kurse und Angebote.

So unterrichtet die Musikschule in den Räumen der Jona Schule im Bereich Instrumentalunterricht. Täglich gibt es in der Kreativwerkstatt Angebote wie z.B. Töpfern, Holzarbeiten, Textiles, Arbeiten mit Speckstein oder Peddigrohr, Malen, durchgeführt von der Kunstpädagogin der Schule in der Werkstatt der Schule. An einem Tag der Woche gehen einige Kinder in den Tierpark und helfen bei der Pflege und Fütterung verschiedener Tiere. Weiterhin gibt es Angebote wie Weben, Filzen und Gartenarbeit. Die Freizeitangebote sind angelehnt an den Jahreslauf der Natur und die Feste des Jahreskreises.

Seit einem halben Jahr gibt es die Möglichkeit für Kinder des Hortes, an einem Yoga-Kurs und einem Kung-Fu-Kurs teilzunehmen. Diese Kurse können noch nicht in der Schule stattfinden, weil die entsprechenden Räume nicht vorhanden sind (Bewegungsraum, Aula).

Der Hort ist auch involviert, wenn in der Schule Projekte, Feste, kirchliche Anlässe, Andachten vorbereitet und durchgeführt werden. Es gibt eine Verzahnung, die jedoch weiter ausgebaut werden soll. Vor allem in Hinblick auf gemeinsame pädagogische Ziele, Abstimmung bei der Hausaufgabenbetreuung, Abstimmung bei Förderangeboten am Nachmittag (Logopädin, Sonderpädagogin etc.) muß über eine veränderte Struktur in der Zusammenarbeit (Teamarbeit) eine engere Verzahnung erfolgen. Dies soll im Rahmen der Umsetzung des Ganztagschulkonzeptes erfolgen.

Rhythmus und Struktur des Schultages

Tagesrhythmus/Tagesplan

Der Tagesplan ist ein Konzept, in dem der Unterricht über den gesamten Schultag organisiert ist. In einem Zeitraum von etwa 90 Minuten setzen sich die Kinder mit vorgegebenen Aufgaben fächerübergreifend auseinander. Dabei entscheiden sie selbst, mit welchem Zeitaufwand, in welcher Reihenfolge, in welchem Lerntempo, mit welchen Partnern und mit welchen Materialien sie die Aufgaben lösen.

Die Rhythmisierung unseres Schulalltages wird zu den grundlegenden Strukturelementen unseres Schulalltages gehören. Ein sich über den Vor- und Nachmittag erstreckendes verbindliches rhythmisiertes Angebot wird das gesamte Schulleben umfassen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Tagesverlauf selbstgestaltete, angeleitete und auch gelenkte Zeitgestaltung. Während des Unterrichtes ergibt sich ein Rhythmus durch den Wechsel von offenen und gebundenen Unterrichtsformen, den Wechsel der inhaltlichen Angebote und einer zeitlich und räumlich flexiblen Unterrichtsgestaltung.

Folgende Strukturen sind im Tagesverlauf für die Schüler erkennbar:

Die Kinder kommen in der Zeit zwischen 6.30 Uhr und 8.00 Uhr in den Hort bzw. in die Schule. Sie können spielen, erzählen, lesen oder bereits mit der Freiarbeit beginnen. Um 8.00 Uhr treffen sich die Schüler einer Klasse im Klassenraum zum täglichen Morgenkreis. Der Morgenkreis dient dem Gespräch über Erlebnisse, Probleme und dem Weitergeben von Informationen und Arbeitsaufgaben für den jeweiligen Tag.

Im 1. Unterrichtsblock wird der Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik erteilt, je ca. 5 Stunden. Es werden gebundene Unterrichtsformen und viele Elemente offener Arbeit genutzt. Im 2. Unterrichtsblock findet die Freiarbeit statt. Während dieser Zeit werden von den Schülern Pflichtaufgaben erledigt oder selbst gewählte freie Inhalte, Materialien und Angebote bearbeitet. Dabei ist die Zeitplanung so angelegt, dass für das selbstgewählte Arbeiten mind. 30 min zur Verfügung stehen. Die Schüler sollen lernen, sich ihre Zeit zunehmend selbstständig einzuteilen.

Während der 2. Pause bzw. nach dem 3. Unterrichtsblock erhalten die Schüler ein warmes Mittagessen .

Nach dem Essen werden die Hausaufgaben erledigt, die von einer Erzieherin betreut werden. Am Nachmittag gibt es vielfältige Angebote, die die Kinder nutzen können. Keineswegs wird das Spielen vergessen . Kinder in diesem Alter benötigen noch genügend Zeit für freies Spielen. Es sollte nicht die gesamte Woche mit Angeboten „verplant“ werden.

Wochenrhythmus/Wochenplan

Der Wochenplan ist die Erweiterung des Tagesplans und wird je nach der Selbstständigkeit der Klassen ab der 2. oder 3. Klasse eingesetzt. Der Plan wird am Wochenbeginn im gemeinsamen Gespräch mit Lehrer und Schülern vorgestellt. Während die Schüler mit dem Erledigen der Aufgaben beschäftigt sind, hat der Lehrer Zeit für individuelle Zuwendung, Hilfestellung und Anregungen.

Der Wochenplan bietet die Möglichkeit den Kindern differenzierte Aufgabenstellungen zu erteilen, die sie entsprechend ihres qualitativen und quantitativen Leistungsstandes fördern.

Am Ende der Woche erhalten die Schüler eine Auswertung ihrer Arbeit. In regelmäßigen Abständen müssen die Kinder die Auswertungsbögen von den Eltern unterschreiben lassen, so dass sichergestellt ist, dass auch die Eltern über den Stand ihres Kindes informiert sind.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6:30 – 8:00	gleitender Tagesanfang				
8:00 – 8:15	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
8:15 – 9:30	Deutsch/Mathe	Deutsch/Mathe	Deutsch/Mathe	Deutsch/Mathe	Deutsch/Math
9:30 – 9:50	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
9:50 – 11:20	Freiarbeit/Werkstatt	Freiarbeit/Werkstatt	Freiarbeit/Werkstatt	Freiarbeit/Werkstatt	Freiarbeit/Werkstatt
11:20 – 11:50	Pause Mittag	Pause Mittag	Pause Mittag	Pause Mittag	Pause Mittag
11:50 – 13:20	Musik, Englisch	Wahlpflichtkurse	Sport	Kunst, Werken, Schulgarten	Abschlusskreis, Andacht
13:20 – 13:50	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag
13:50 – 14:30	Hausaufgabenhilfe	Hausaufgabenhilfe	Hausaufgabenhilfe	Hausaufgabenhilfe	
ab 13:30	Kurse Werkstatt	Kurse Werkstatt	Kurse Werkstatt	Kurse/Werkstatt	Kurse/Werkstatt
ab 13:30	Musikschule	Tanz	Chor	Musikschule	Musikschule
14:30 – 17:00	Angebote Hort	Angebote Hort	Angebote Hort	Angebote Hort	Angebote Hort
13:20 – 17:00	Spielzeit	Spielzeit	Spielzeit	Spielzeit	Spielzeit

Wahlpflichtkurse: Arbeit in altersgemischten Gruppen über einen Zeitraum von etwa 10 Wochen, Angebote von Lehrern und anderen geeigneten Personen z.B. Tanz, Trommeln, Töpfern, Experimente, die alten Griechen, Matheclub, Zirkus.

Öffnung der Schule

Die Jona Schule bemüht sich seit Anbeginn die Öffnung sowohl nach innen als auch nach außen zu gestalten. Die Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen besteht bereits in den Bereichen:

- Musikschule im Bereich Musikerziehung (Instrumentalerziehung, Bläser-Klassenmusizieren)
- Jugendkunstschule im Bereich Theaterpädagogik (Theater-Projektwoche)
- Staatliches Theater Vorpommern (Karneval der Tiere)
- Meeresmuseum/Tierpark: Erfahrungsbezogenes Lernen, Projekte, Exkursionen
- Örtliche wirtschaftliche Betriebe: Besichtigungen (Volkswerft), Landwirtschaft Krummenhagen
- Vereine: Sport
- Exkursionen in Naturschutzgebiete (Insel Rügen)
- Kennen lernen der näheren Umgebung der Schüler, Kenntnisse über die Stadt und deren Geschichte
- Kirchliche Gemeinden und Kindergärten

Ein besonderer Schwerpunkt soll in der Zukunft in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten (evangelischer Kindergarten Diebsteig in unmittelbarer Nachbarschaft) sowie den weiterführenden Schulen liegen, um die Übergänge der Kinder / Schüler harmonisch und abgestimmt gestalten zu können.

Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligter

An unserer evangelischen Schule in freier Trägerschaft nimmt naturgemäß die Mitwirkung der Eltern und anderer an Schule Beteiligter eine große Stellung ein. Die Eltern engagieren sich in den Gremien unserer Schule und übernehmen Verantwortung. An unserer Schule gibt es einen engen Kontakt zwischen Eltern, Pädagogen und Erziehern. Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Schulgemeinschaft, bringen sich ein bei Festen, Projekten, Kursen, Veranstaltungen, denken und organisieren auf vielfältige Weise mit.

Im Rahmen des weiteren Ausbaues der Ganztagschule gilt es, das ehrenamtliche Engagement der Eltern zu fordern, zu koordinieren und natürlich inhaltlich und fachlich auch zu begleiten. Kursangebote müssen ja immer auch pädagogisch umgesetzt werden.

Folgende Mitwirkungsgruppen gibt es an unserer Schule:

Gremium:

Mitglieder:

Aufgaben:

Schulbeirat:

Schulleiterin, mind. 5 Elternteile

Bildet sozusagen die Geschäftsführung der Schule vor Ort.

Kümmert sich um die örtlichen Belange der Schule, verantwortet und gestaltet Haushaltsplanung, Investitionsplanung, Einstellung und Entlassung des Schul- und Hortpersonals mit Ausnahme der Schulleitung, betreut das pädagogische Konzept

Gremium:

Schulkonferenz:

Zusammensetzung und Inhalt wie im Schulgesetz geregelt

Anlage

In der folgenden Tabelle ist dargestellt, welche Angebote mit den konkreten Inhalten derzeit nicht oder nur erschwert geleistet werden können sowie die entsprechend zu schaffenden Räume und materiellen Voraussetzungen (entsprechend Antrag):

Angebote	Inhalt	Raumbedarf	Ausstattungsbedarf
Darstellendes Spiel, Ensemblesmusizieren, Musicals, Darstellung, musische Präsentationen, Schulchor	Kurse z.B. Ensemblesmusizieren im Klassenverband der Bläser, Figurentheater, Musical Zschäus	Aula, Mehrzweckraum	Musikinstrumente, Musikanlage, Notenständer
Andachten, Gottesdienste, kirchliche Feste im christlichen Jahreslauf	Gemeinsames christliches Feiern, Rituale, Zusammengehörigkeit, biblisches Verständnis, Orientierung	Aula, Mehrzweckraum	Verstärker, Overheadprojektor
Kreativ- und Werkstattarbeit	Kurse Ton, Speckstein, Zeichnen, Malen, Gips, Bühnenbau, Holzbearbeitung	Werkstatt	Staffeleien, Werkbänke, Werkzeuge
Sport- und Bewegung	Yoga-Kurse, Kung-Fu Kurse Tanz,	Bewegungsraum, Raum der Stille	Matten
Bibliothek- und Lesangebote	Leseförderung, Präsentations- und Rechercheangebote, Gruppenarbeit	Bibliothek- und Leseraum	Arbeitsplätze, Lampen, Bücher
Förderangebote	Logopädie, Ergotherapie, Sonderpädagogische Förderung	Förderraum	
Musikunterricht Instrumentalunterricht	Musik mit Orff-Instrumenten, Chor, Gesang, Musikschule: Gitarre, Klavier, Geige, Flöte, Akkordeon	Musikraum	